

Yana

Bewusst sein



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hugo. Wer ist eigentlich Hugo?

Vorwort

Es gibt mittlerweile ziemlich viele und ziemlich gute FF über die nächste Generation. Doch es gibt leider nur sehr, sehr wenige, in denen Hugo der Hauptcharakter ist.

Ich persönlich bin großer Hugo-Fan (wahrscheinlich fast der einzige :D). Ich finde Hugo irgendwie faszinierend, da man über ihn nur so wenig weiß.

Ich hab schon seit langem vorgehabt, eine FF über ihn zu schreiben, doch leider fehlten mir Ideen und Zeit.

Und ... *trommelwirbel*.... hier ist sie endlich! Meine Hugo-FF :D.

Hauptcharakter

Hugo Weasley. Wer hätte das gedacht :).

Wichtige Nebencharaktere sind Lily Potter und zwei OCs.

Natürlich dürfen auch die anderen Nachkommen der Weasley-Potter Familie sowie viele weitere OCs nicht fehlen.

Handlungszeit

Der Hauptteil dieser FF spielt in Hugos 7. Schuljahr. Dementsprechend sind die (wichtigen) Nebencharaktere und der Hauptcharakter so um die 17 Jahre alt.

Disclaimer

Ich habe mir die Welt von JKR nur geliehen. Alles gehört ihr. Außer meinen Ideen.

Diese Geschichte ist nur eine Vermutung, vielleicht auch eine Art Wunsch, wer Hugo Weasley ist.

Lob, Kritik, Kommentare, Meinungen, Anregungen, Positives, Negatives, Konstruktives.... Ich freu mich über alles. :)

Eure Yana

-> Schaut doch mal in meinem **FF-Thread** vorbei!

Inhaltsverzeichnis

1. Wunschlinien
2. Nie ein guter Tag
3. Irish Stew
4. Nachtaktiv
5. Das Wir gewinnt
6. Verlorene Freundschaft
7. In der Winkelgasse

Wunschlinien

*---And through all the tears and the sadness comes the one thought that can make me internally smile again:
I have loved---*

Es war Sommer, und der Tag neigte sich dem Ende zu. Ein sanfter Wind kam auf, die Bäume fingen an, ihre Geschichten zu erzählen.

Ganz hinten im Garten, vom Haus aus kaum zu erkennen, saß Hugo an einen alten Baum gelehnt. Er betrachtete die goldenen Lichter in den Blättern, lauschte den Klängen des Sommers und spielte eine leise, ruhige Melodie mit seiner Gitarre.

Sie hätte diesen Tag so geliebt. Vor einem Jahr war sie gestorben. Es war kein plötzlicher Tod, sie war schon lange krank gewesen.

Seine Großmutter, Grams, wie er sie nannte. Sie war ein ganz normaler Mensch gewesen. Sie hatte kein magisches Blut und ist doch so gut zurecht gekommen. Er bewunderte sie.

Sie war keine redselige Frau. Oft war er einfach nur für ein paar Stunden zu ihr gekommen. Sie hatten zusammen auf der Veranda gegessen, ohne ein Wort zu sprechen, und jedes Mal, wenn er ging, hatte er das Gefühl, die beste Unterhaltung seines Lebens geführt zu haben.

Nachdenklich blickte Grams in den Garten hinaus.

"Siehst du den Weg da draußen?"

"Den Gartenweg?"

Sie schüttelt den Kopf und deutet auf einen Trampelpfad in der Wiese, wo das Gras niedergetreten ist, sodass man darunter die Erde sieht. "Den Weg hast du gemacht."

"Was?" Ich bin verwirrt.

"Als kleiner Junge", ergänzt sie. "In der Gartensprache nennt man so etwas >Wunschlinie

Nie ein guter Tag

Vielen Dank an TONKS.REMUS., AshLee und hermine-ginny-lily für die Kommiss :)

->AshLee: Ja, ich hatte es als eine Art Prolog gedacht :)

->hermine-ginny-lily: Hugo ist 17 Jahre alt, der Hauptteil der FF spielt in seinem siebten Schuljahr.

Alles Liebe,
Yana

Langsam stand Hugo auf und ging mit schweren Schritten zum Haus zurück. Während er mit der einen Hand locker seine Gitarre hielt, fing er mit der anderen eine verirrte Träne auf.

Es gibt Menschen wie seine Mom, die ihre Trauer zeigen. Sie hatte heute schon viel geweint.

Und es gibt Menschen wie Hugo, die ihre Trauer verstecken, versuchen stark zu sein. Er hatte immer das Gefühl, dass alles, wenn er weinte, noch viel schlimmer werden würde. Mehr weh tun würde. Früher hatte er immer gedacht, er würde an seinen Tränen ersticken. Deshalb weinte er nie.

Seine Mom und sein Dad hatten sich schon vor ein paar Stunden verabschiedet. Wo genau sie waren, wusste Hugo nicht. Er vermutete, sie besuchten Grams Grab und würden danach noch einen langen Spaziergang machen.

Leise öffnete er die Gartentür und betrat die Küche. Durch die Küchentür sah er, wie der Anrufbeantworter im Flur blinkte. Vermutlich Ben. Er würde ihn später zurückrufen.

Hugo durchquerte die Küche und steig die Treppe hinauf. In seinem Zimmer angekommen stellte er seine Gitarre ab, warf seiner Eule Eve ein paar Eulenkekse hin und ließ sich so wie er war auf sein Bett fallen. So blieb er liegen. Wie lange, wusste er nicht.

Ein gleichmäßiges Summen riss ihn plötzlich aus seinen Tagträumen. Verwirrt sah er sich um. Das Zimmer war in schwarze Schatten getaucht, die Sonne war bereits untergegangen.

Hugo fuhr sich mit der Hand durch die Haare und rappelte sich auf. Sein Handy! Verdammt, wo war sein Handy? Er sprang vom Bett und hechtete zum Lichtschalter. Dabei stolperte er über mehrere Bücher, verlor das Gleichgewicht und drohte kopfüber in seinen halb gepackten Koffer zu stürzen. Verzweifelt ruderte er mit den Armen und fluchte vor sich hin. „Ihr bescheuerten Bücher! Ich schmeiß euch raus, ich schwör’s euch!“

Eve ließ einen entrüsteten Schrei hören, doch er beachtete sie nicht.

Kaum hatte er sich vor dem Koffer und den Büchern gerettet, schlug er mit der ganzen Faust auf den Lichtschalter und sah sich angestrengt um. Woher kam nur das Summen? Er ließ den Blick hektisch durch sein Zimmer schweifen. Da ging ihm plötzlich ein ganzer Christbaum auf. Wozu war er ein Zauberer?

„Ich Idiot“, stöhnte Hugo und mit einem Schwenker seines Zauberstabs flog sein Handy auf ihn zu. Er genoss es, endlich 17 zu sein.

„Hallo?“, beantwortete er den Anruf.

„Ich dachte schon, du gehst nie mehr dran“, sagte eine leicht gekränkte Stimme. Lily.

„Sorry, Lil, hab mein Handy so schnell nicht gefunden“.

„Wie geht es dir? Tut mir Leid, das war keine gute Frage. Nun, du weißt ja, dass heute das Essen ist. Also, ähm, wir wollten... ich wollte dich fragen, ob du nicht vielleicht...vielleicht doch kommen möchtest. Ich glaube, das würde dir gut tun“, sagte Lily leise. Noch leiser fuhr sie fort.

„Alle vermissen dich hier. Und du fehlst mir. Sehr. Denk drüber nach. Bitte“. Mit diesen Worten legte sie auf.

Langsam ließ Hugo das Handy sinken. Viele Jahre lang waren er und Lily die besten Freunde gewesen.

Hatten alles zusammen gemacht. Doch seit einiger Zeit war das nicht mehr so. Menschen ändern sich.

Eigentlich wollte er heute Abend niemanden mehr sehen. Wollte mit niemandem sprechen und ein glückliches Gesicht machen. Doch er brachte es nicht übers Herz, die Einladung zu ignorieren.

Langsam befreite er sich von seiner Sporthose, zog eine Jeans an und ging nach unten. Er durchquerte die Küche und trat in den Garten. Mit einem kurzen Blick auf das Haus disappierte er.

Dieser Tag war nie ein guter Tag.

Irish Stew

Vielen Dank für die Kommiss von xLilyEvansx, hermine-giny-lily, TONKS.REMUS und klothhilde :)

Schönes Wochenende!

Als Hugo wieder festen Boden unter den Füßen spürte, öffnete er vorsichtig und auf das Schlimmste gefasst die Augen. Er war nicht besonders gut im Apparieren. Seine Mom meinte, es läge nur an seiner Konzentration, doch Hugo war da anderer Meinung. Er war sich sicher, dass er das von seinem Dad geerbt hatte, denn auch der hatte mit dem Apparieren öfters mal so seine Schwierigkeiten.

Doch heute fühlte sich sein Körper ziemlich komplett an. Auch der Ort schien zu stimmen. Der Fuchsbau. Er liebte es hier. Dieser Ort war sein zweites Zuhause, und seiner Meinung nach, der beste Ort der Welt. Eine kühle Brise wehte um das schiefe Haus und rauschte in den Gräsern der Wiese, auf der Hugo stand. Fröstelnd steckte er die Hände in die Taschen seines Pullovers. Es war kalt für einen Abend im August, der Sommer wurde jedes Jahr kürzer.

Mit einem leisen Seufzer machte er sich auf den Weg zum Haus. Durch die Fenster viel warmes Licht auf den Hof und der verführerische Duft von Irish Stew, einem irischen Lammeintopf, lag in der Luft.

Durch ein offenes Fenster konnte er Leute reden und lachen hören.

Vor der Tür zögerte Hugo kurz. Nach einem tiefen, beruhigenden Atemzug betrat er das Haus.

Eine kurze Stille trat ein, als die anderen ihn bemerkten. Ehe Hugo wusste wie ihm geschah, wurde er von seiner Grandma in eine liebevolle Umarmung gezogen.

„Hugo mein Schatz! Ich bin so froh, dass du gekommen bist. Ich weiß, das war so ein schwerer Tag für dich. Sie hat dir so viel bedeutet“. Sie strich leicht über seine Wange. Bevor er etwas sagen konnte, wurde der Platz seiner Grandma von zwei Mädchen eingenommen, die ihn stürmisch umarmten. Lily und Lucy. Lucy war ein Jahr älter als Lily und er und mit Abstand ihre Lieblingscousine.

Zum ersten Mal an diesem Tag musste Hugo lachen.

„Lil, Luc, ich bekomme keine Luft mehr!“

„Hey, lasst ihn am Leben!“, mischte sich jetzt Al ein. Hugo und Al waren schon immer gute Freunde gewesen, wenn auch nicht auf die gleiche Weise wie ihre Väter. Al war für ihn immer wie der Bruder, den er nie gehabt hatte.

Als sich die beiden Mädchen von ihm lösten, begrüßte Al ihn mit einem Handschlag und grinste.

„Morgen früh, Punkt neun Uhr hinterm Haus. Quidditch. Keine Ausreden. Der Verlierer lädt die Gegner zu Florean Fortescues ein.“

Hugo grinste ebenfalls. „Dann hoffe ich mal, dass du schon ein bisschen Geld gespart hast.“

Al öffnete grade mit gespielter Empörung den Mund, als ihre Grandma sich einmischte.

„Also wirklich Albus, jetzt lass den armen Jungen doch mal in Ruhe. Er hat ganz andere Sorgen als euer Quidditchspiel“, sagte sie streng und fuchtelte mit einem riesigen Kochlöffel vor Al's Nase herum.

„Schon ok, Grandma“, meinte Hugo grinsend und setzte sich mit Al an den Tisch. Hier wurde er noch von Louis und Roxanne begrüßt. Al, Lily, Lucy, Roxy, Louis und er. Hugo vermutete, dass da noch ein lustiger Abend werden würde.

Glücklich nahm er sich einen großen Teller Irish Stew und lauschte den Gesprächen der anderen.

Al, Louis und Lucy diskutierten das Quidditchspiel morgen. So wie es sich anhörte, würde er mit Lily und Roxy ein Team bilden.

Roxy und Lily dagegen redeten angeregt über Mode. Was auch sonst.

„Komm schon Roxy, Orange und Pink passt einfach nicht zusammen. Da ist genauso wie blonde Haare und gelbe T-Shirts. Das sieht einfach nicht aus.“

„Was ist denn gegen Blond und Gelb auszusetzen? Ich finde, bei Victoire sieht das immer sehr gut aus“, verteidigte Roxy ihre Vorliebe für grelle und meist nicht zusammenpassenden Farben.

Hugo verdrehte innerlich die Augen und nahm sich einen Nachschlag, als er von Louis angesprochen wurde.

„Hey Hugo, wo ist Rose eigentlich im Urlaub?“

„Neuseeland. Schon seit 2 Wochen“, seufzte er. Er beneidete Rose ziemlich. Und Louis, seinem Gesichtsausdruck nach zu schließen, auch.

„Neuseeland. Wow.“ Gedankenverloren rührte Louis in seinem Eintopf, als Grandma einen großen Schokoladen-Kirschpudding-Kuchen auf den Tisch stellte.

„Grandma, du bist die Beste“, sagte Lily glücklich und nahm sich ein großes Stück.

„Das kannst du laut sagen“, meinte Hugo lächelnd und nahm sich ebenfalls ein Stück.

Es dauerte keine halbe Stunde, da war der Kuchen verschwunden. Die Gespräche waren fast verstummt, das ganze Essen hatte alle sehr schläfrig gemacht. Hugo war grade in Gedanken bei seinem Bett, als Lucy sich plötzlich kerzengrade hinsetzte und in die Runde strahlte.

„Hey, was haltet ihr den davon, wenn wir heute alle hier übernachten? Ich meine, wenn das ok für dich ist, Grandma.“

„Natürlich, Lucy Schatz.“ Grandma lächelte.

„Und, was haltet ihr von der Idee?“, fragte Lucy aufgeregt.

„Also ich bin dabei“, meinte Al und stieß Louis in die Seite.

„Wir bestimmt cool“, sagte dieser sofort und auch Lily und Roxy stimmten zu.

Alle Augen richteten sich nun auf Hugo.

„Ähm... klar.“

„Wunderbar“, rief Lucy glücklich und sprang auf. „Ich geh schon mal alles vorbereiten. Lil? Rox? Wollt ihr mir helfen?“

Als die drei Mädchen nach oben verschwunden waren, wandte Al sich an Hugo.

„Hugo, ich geh nochmal grade nach Hause und hole gute Musik. Kommst du ´ne Weile ohne mich zurecht?“

Hugo grinste. „Klar, kein Ding für den King“.

Dieser Abend schien doch gar nicht so schlecht zu werden, wie er erwartet hatte.

Nachtaktiv

Jetzt gibt es endlich das neue Chap :) Entschuldigt, dass es so lange gedauert hat.

Danke an meine Kommiscreiber klothhilde und hermine-ginny-lily.

->klothhilde: Ich mag Familiengeschichten im Fuchsbau auch sehr gerne ^^ Louis und Roxy sind so um die 19 Jahre alt.

->hermine-ginny-lily: Der Thread ist fertig, ich warte nur noch darauf, dass er freigeschaltet wird :)

Als Al eine halbe Stunde später wieder kam, war George's altes Zimmer kaum wiederzuerkennen. Alle Möbel waren an die Wand geschoben und machten Platz für jede Menge Matratzen, Decken, Kissen und Polster. Butterbier und Naschereien wie Bertie Botts Bohnen, Schokofrösche und Lakritzzauberstäbe standen verführerisch im ganzen Raum verteilt. Hier und da brannten kleine tragbare Feuer, die alles in ihr flackerndes Licht tauchten.

„Nicht schlecht“, sagte Al anerkennend und legte einen kleinen Musikplayer auf ein paar in die Ecke geschobenen Kisten. Was in den Kisten war wusste niemand. Sie waren magisch verschlossen und niemand konnte sie öffnen. Hugo vermutete, dass es sich bei dem Inhalt um frühere Erfindungen von Fred und George handelte, die George versucht hatte vor seiner Mom in Sicherheit zu bringen.

Die sechs Freunde ließen sich auf den vielen Kissen nieder und Lily verteilte Butterbier.

„Was haltet ihr von einer Runde „Snape explodiert“?“, fragte Hugo und bewarf Louis, der grade dabei war sein Butterbier in einem Zug zu leeren, mit einer Bertie Botts Bohne. Der verschluckte sich an einem besonders großen Schluck und warf Hugo, nachdem er wieder atmen konnte, einen bösen Blick zu.

Al, der Louis lachend auf den Rücken geklopft hatte, war nicht so begeistert von Hugos Vorschlag.

„Können wir nicht was anderes machen? Ich mag das Spiel nicht“.

„Du magst es nur nicht weil du immer verlierst“, stellte Lily fest und lachte.

„Noch ein Grund mehr, warum wir „Snape explodiert“ jetzt spielen. Das kann Al's Ego nur gut tun“. Roxy warf Al eine Kusshand zu und mit einem Schwenker ihres Zauberstabs erschienen die Spielkarten.

Ein paar Stunden später hatte Hugo fast jede Runde gewonnen. Es gab drei Spiele, in denen er wirklich gut war. Quidditch, Snape explodiert und Schach. Mit Quidditch war er aufgewachsen, es war so gut wie unmöglich für jemanden aus der Weasley-Familie nicht gut in Quidditch zu sein. Snape explodiert hatte er früher immer mit Rose gespielt. Und auch heute noch spielten sie wann immer sie Zeit hatten.

Schach hatte Hugo von seinem Dad gelernt. Er war keine vier Jahre alt gewesen, da hatte sein Dad ihn das erste Mal in die Schachwelt eingeweiht. Zuerst hat er nur die Namen der einzelnen Figuren gewusst und war immer total begeistert gewesen, wenn er einer Figur einen Befehl geben durfte.

Seit dem konnte er sich eine Welt ohne Schach nicht mehr vorstellen. Jahrelang hatte er alles von seinem Dad gelernt was er wusste. Und er war gut geworden. Sehr, sehr gut. Mit 13 hatte er sein großes Vorbild in 6 Zügen geschlagen. Ron hatte in dem verzweiferten Versuch zu verstehen, was grade passiert war, auf das Schachfeld gestarrt. Hugo konnte sich noch genau an dieses unglaubliche Gefühl des Sieges erinnern. Sein Dad hatte ihm anerkennend auf die Schulter geklopft und gesagt, dass er ihm jetzt nichts mehr beibringen könnte.

Hugo verband eine sehr tiefe Beziehung mit seinem Dad.

Al schmolte, da er wirklich kläglich verloren hatte. Roxy und Lily waren grade dabei ihn auszulachen, als Lucy vorsichtig von einer Bertie Botts Bohne abbiss.

„Uahhhh“, rief sie und versuchte hysterisch ihre Zunge zu reinigen. „Schlamm“

Hugo lachte und nahm sich ebenfalls eine Bohne. Sie war klein, unschuldig und von leuchtendem Rot.

„Hugo, probier die bloß nicht, die sieht schon so komisch aus“, warnte Lucy ihn mit immer noch angeekelttem Blick.

Hugo grinste sie an und steckte sich die ganze Bohne in den Mund. Lucy hatte recht gehabt. Er würgte und hustete und stieß röchelnd „Holzkohle“ hervor.

Al, der sich zu den beiden gesellt hatte, lachte und bot Hugo sein Butterbier an.

„Ok, jetzt bin ich dran“. Al studierte zwei türkisblaue Bohnen und entschied sich schließlich für die größere. Ein leichtes Lächeln breitete sich in seinem Gesicht aus.

„Hustensaft“.

„Warum bekommst du eigentlich immer die Bohnen ab, die soweit ganz ok sind?“, beschwerte sich Roxy und griff nach der nächsten Bohne. Sie, Louis und Lily hatten sich neben Al gesetzt.

Alle Augen waren jetzt auf Roxy gerichtet.

„Sahnetorte“, stellte sie erleichtert fest, als sie von einer weißen Bohne abbiss.

Lilys war faules Ei, wovon ihr ziemlich schlecht wurde. Louis hatte Schokoladenpudding. Er hatte von einer komischen braunen Bohne abgebissen, die die anderen nicht mal anfassen wollten..

Nach vielen weiteren Bohnen mit Geschmäckern wie Tinte, frisches Brot, Löwenzahn, Tintenfisch, Blut, Möhrensaft, Kaugummi und Rosen fing Lily an zu gähnen. Es war bereits weit nach Mitternacht.

Sie steckte die anderen an und bald konnte niemand mehr ein vernünftiges Wort sagen ohne gähnen zu müssen.

„Ich glaube, wir sollten mal schlafen“, nuschelte Lucy mit schwerer Stimme und rieb sich die Augen.

Auf ihre Worte hin stand Roxy auf und fing an, sich ein paar Kissen und Decken zu suchen. Ihr folgten die anderen. Hugo bückte sich grade nach einer Decke als er ein Kissen gegen den Kopf geworfen bekam.

„Hey!“, rief er und sah sich nach dem Übeltäter um. Der stellte sich als Übeltäterin raus.

„Oh, sorry Hugo, das wollte ich nicht“, sage Lily und sah ihn entschuldigend an. Hugo jedoch setzte zum Gegenangriff an und Lily bekam gleich zwei Kissen an den Kopf.

„Hugo!“, rief Lily schrill und stürzte sich mit einer Decke bewaffnet auf ihn. Dagegen hatte Hugo keine Chance und er ging lachend zu Boden. Lily drückte triumphierend seine Arme auf den Boden und sah ihn grinsend an.

„Du hast verloren!“

„Das glaub ich nicht“. Mit einem Schwung setzte Hugo sich auf und Lily viel seitlich von ihm runter. Schnell setzte er sich auf ihren Rücken.

„Hugo! Geh runter!“ Sie musste so sehr lachen, dass sie kaum noch Luft holen konnte.

„Ooooh, sterbender Schwan“. Hugo tätschelte leicht ihren Kopf. Lily hatte aufgehört sich zu wehren und machte jetzt lieber eine beleidigte Miene.

„Du bist gemein“.

„Du auch“. Kaum hatte Hugo diese Worte ausgesprochen, wurde er von Lily runter gestoßen und landete bäuchlings auf dem Boden. Roxy und Lucy waren Lily zur Hilfe geeilt und standen nun mit Kissen bewaffnet vor ihm.

„Krieg!“, hörte er Louis von irgendwoher rufen. Es wurde eine grandiose Kissenschlacht, die Müdigkeit war vergessen. Hugo konnte sich nicht erinnern, wann er das letzte Mal so viel Spaß gehabt hatte.

„Schluss jetzt, oder ich ersticke“, hörte er irgendwann Roxy keuchen. Das Zimmer war das reinste Chaos, doch das interessierte im Moment niemanden. Die sechs lagen im Raum verstreut und versuchten wieder zu Atem zu kommen.

„Ich mach mal die Jalousien ein bisschen zu“, sagte Al irgendwann und erhob sich. Mit schweren Schritten bahnte er sich einen Weg durch das Durcheinander und schloss die Jalousien.

„Kannst du die nicht ein bisschen weiter aufdrehen? Ich mag es nicht wenn die Ritze so ganz zu sind“, murmelte Lucy schläfrig.

„Ritze? Das heißt Schlitze“, meinte Louis und gähnte.

„Schlitze? Das hört sich ja total dumm an. Das sind Ritze“, sagte Roxy und zog sich die Decke noch ein bisschen höher.

Hugo musste grinsen. Leise fing er an ein kleines Lied zu singen.

„Schlitze Ritze Schlitze Ritze Schlitze Ritze....“.

Louis fing laut an zu lachen und stimmte in Hugos kleines Liedchen ein.

„Schlitze Ritze Schlitze Ritze Schlitze Ritze...“.

Schließlich prusteten auch die anderen los und es dauerte ziemlich lange bis alle sich wieder beruhigt hatten.

„Gute Nacht jetzt“, seufzte Lily irgendwann und schloss die Augen.

„Ja gute Nacht du Schlitze Ritze“.

Lucy und Roxy fing wieder an zu kichern. So ging das noch eine ganz Weile.

Nach einiger Zeit wurde es schließlich still im Zimmer.

„Schlitze Ritze“, flüsterte Hugo irgendwann in die Dunkelheit und Al prustete wieder los.

„HUGO!“

Es wurde noch eine sehr, sehr lange Nacht und all die Trauer war, wenn auch nur für einen kurzen Moment, vergessen.

Das Glück ist immer nur ein paar Tränen von dir entfernt.

Das Wir gewinnt

Erstmal wollte ich sagen, dass es mir Leit tut, dass ihr so lange auf ein neues Chap warten musstet. Ich war in den letzten Tagen bzw. Wochen im Schul-, Arbeits- und Führerscheinstress. Führerschein hab ich, Ferien hab ich, und Arbeit hab ich auch :D

Also, hier das neue Chap ^^ Ich hoffe, es gefällt.

Danke an klothilde und hermine-ginny-lilly für die Kommis :)

->Lily: Es freut mich, dass dir das Chap gefallen hat. Ich hab mich mit dem Chap ziemlich schwer getan, ich bin einfach nicht vorangekommen.... Dein Kommi im Thread beantworte ich auch im Thread, wenn ich anfangs das zu vermischen komme ich hinterher total durcheinander :D Ich hoffe, das ist ok :)

So, jetzt viel Spaß beim Lesen!

Der nächste Morgen begann mit viel Gegähne und zerzausten Haaren. Lucy, die um kurz vor acht Uhr schon hellwach war, zog mit einem lauten Ruck die Jalousien hoch. Grelles Sonnenlicht durchflutete den Raum.

„Aufstehen!“, trällerte sie gut gelaunt und zog Louis die Decke weg. „Die Vögel zwitschern schon!“

„Die Vögel können mich mal“, knurrt Al und hielt seinen Arm schützend vor die Augen.

„Luc, es ist mitten in der Nacht“, sagte Hugo schläfrig und steckte den Kopf unter sein Kissen.

„In einer Stunde ist unser Quidditchspiel! Habt ihr das schon vergessen?“. Lucy stupste Roxy und Lily leicht mit den Fußspitzen an und hüpfte dann gut gelaunt zur Tür.

„Los jetzt, aufstehen!“, rief sie noch einmal und zog die Tür laut hinter sich zu.

„Woher nimmt sie nur immer diese frühe Energie? Das ist echt Körperverletzung“, stöhnte Al und rieb sich die Augen.

Fünfzehn Minuten später kam langsam einer nach dem anderen in die Küche geschlurft. Hugo ließ sich auf den nächstbesten Stuhl fallen und sein Kopf kollidierte mit der Tischplatte. Grandma ließ sich trotzdem nicht davon abbringen seinen Teller mit reichlich Rührei zu beladen.

Wie in Trance hob er den Kopf, nahm seine Gabel in die Hand und begann langsam sein Rührei zu essen.

Al, der sich neben ihn gesetzt hatte, stellte ihm eine große Tasse mit dampfender Flüssigkeit hin.

„Hier, zum wach werden“, sagte er gähmend und rieb sich die Augen.

Dankbar nahm Hugo die Tasse und trank einen großen Schluck heißen, starken Kaffee.

Es wurde ein ziemlich trübes Frühstück. Außer Lucy schien niemand auch nur die leiseste Lust zu verspüren, sich mehr zu bewegen als unbedingt nötig. Doch sie störte sich daran nicht und komplimentierte die anderen mit Begeisterung Richtung Badezimmer.

„Kommt schon Leute!“.

„Jaja“, stöhnte Lily und verschwand mit Roxy im Bad.

Während die Mädchen das Badezimmer benutzen, hatten Hugo und Al sich dazu bereit erklärt, die Besen zusammenzusuchen. Das war gleichzeitig eine gute Gelegenheit um vor Lucy zu flüchten.

Der Kaffee hatte Hugo gut getan und die frische Morgenluft erweckte seine Lebensgeister.

Es war ein wunderschöner Morgen. Der Himmel war saphierblau und hier und dort durchzogen blasse Wolkenfäden seine unendliche Weite. Die Sonnenstrahlen brachen in den Tautropfen und brachten die Wiesen zum Glitzern.

Kies knirschte unter Hugos Schuhen als er Seite an Seite mit Alden Hof überquerte. Hühner gackerten und lief erschrocken davon, als die beiden Freunde sich näherten.

„Dein letztes Jahr in Hogwarts“, sagte Al irgendwann mit nachdenklicher Stimme. „Komisches Gefühl,

oder?“

„Ja“. Gedankenverloren drehte Hugo seinen Zauberstab in den Händen.

„Weißt du schon, was du nach Hogwarts machen möchtest?“

Darüber hatte Hugo schon viel nachgedacht. Rose arbeitete seit fast einem Jahr im *Kontaktbüro der Internationalen Zaubervereinigung*. Al wurde im *Besenregulations-Kontrollamt* ausgebildet. Man konnte das Ganze mit dem TÜV der Muggelwelt vergleichen. Sein Ziel war, später die Besen für Quidditchweltmeisterschaften zu überprüfen. James war beim *Zaubergamot-Verwaltungsdienst* angestellt. Das war für ihn ein großer Vorteil, da er eng mit der *Aurorenzentrale* zusammenarbeitete.

Und er? Es gab nur eine Sache, die er wirklich gerne nach der Schule machen würde. Heiler.

Doch dafür musste er wirklich gute UTZs haben. Zaubertränke, Kräuterkunde, Verwandlung Zauberkunst, Verteidigung gegen die Dunklen Künste... Er war zwar gut in der Schule, aber er machte sich Sorgen, dass er den hohen Anforderungen nicht gewachsen war. Wenn Hugo an dieses letztes Jahr in Hogwarts dachte, wurde ihm sehr flau im Magen. Er würde wahrscheinlich das ganze Jahr in der Bibliothek verbringen müssen. Schon letztes Jahr hatte er praktisch dort gewohnt. Er hatte schon überlegt ein Zelt in der Bibliothek aufzustellen, so viele Abende hatte er dort verbracht. Wer braucht schon einen Schlafsaal?

„Ich würde gerne Heiler werden“, sagte Hugo und warf Al einen kurzen Seitenblick zu. Der zog die Augenbrauen hoch. Genau die Reaktion, die Hugo erwartet hatte.

„Heiler? Hmmm, ganz schön großes Ziel. Na dann viel Spaß beim Lernen“. Al grinste und knuffte ihm freundschaftlich in die Seite.

„Aber du mit den Quidditchweltmeisterschaften“, konterte Hugo und zog die Tür des Besenschuppens auf.

Auch dieser war, wie der Fuchsbau, in die Jahre gekommen. Es war stickig, große Spinnnetze schmückten die Decke und ein Paar Mäuse liefen erschrocken davon. Die sechs Cousins waren die einzigen, die den Besenschuppen noch benutzten, doch auch das war, zu Hugos Leidwesen, weniger geworden. Er und Lily waren die Letzten, die in Hogwarts waren. Nächstes Jahr würden auch sie mit ihren Ausbildungen anfangen und der Besenschuppen würde in Vergessenheit geraten. Wie so vieles anderes auch.

Al und Hugo kämpften sich durch zentimeterdicken Staub und nach wenigen Minuten hatten sie sechs einigermaßen akzeptable Besen zusammengesucht.

„Vielleicht sollten wir mal eine Spendenaktion starten und ein paar neue Besen kaufen“, sagte Hugo und besah sich zweifelnd das Exemplar, das er in der Handhielt. Der Besenstielt war ziemlich ramponiert und die Reisigzweige standen in alle Richtungen ab.

„Ach was, er fliegt, was willst du mehr? Ist doch egal, wie er aussieht“

„Wenn dir das so egal ist, dann können wir ja Besen tauschen“, sagte Hugo schulterzuckend und warf einen Blick auf Als Besen, der schon um einiges besser aussah als seiner.

„Träum weiter“. Al lachte, schulterte zwei weitere Besen und lief Richtung Haus davon. Seufzend tat Hugo es ihm nach.

Kaum war er im Haus angekommen, wurde er sofort von Lucy Richtung Bad geschickt. Nach einer schnellen Dusche machte Hugo sich mit noch nassen Haaren wieder auf den Weg nach unten und fand die anderen im Wohnzimmer vor.

„Sag mal Hugo, warum bist du eigentlich so braun gebrannt? Ich versteh das nicht, ich werde nie richtig braun“, sagte Roxy kläglich und besah sich ihre blassen Arme.

„Ich sag nur eins: roten Haare“. Hugo zwinkerte ihr zu und ließ sich in den letzten freien Sessel fallen.

„Tja Roxy, ich werde auch nicht richtig braun. Wir Rothaarigen haben es echt nicht leicht. Aber der Adel war ja schon immer blass“. Lily lächelte Hugo frech zu und stand auf.

„Also, fangen wir jetzt an?“

„Klar“, meinte Louis und stand ebenfalls auf. Die anderen taten es ihm nach.

Draußen wurden die Teams noch einmal eingeteilt. Hugo, Lily und Roxy, die ein Team bildeten, hängten sich rote Bänder um. Louis, Al und Lucy gelbe. Die Teams waren relativ fair.

Hugo und Lily waren ziemlich gut, Roxys Fähigkeiten ließen allerdings zu wünschen übrig.

Al war klasse, besser als sie alle zusammen, und Louis und Lucy waren ganz ok. Dementsprechend würde

Al den Angriff übernehmen und die anderen Beiden würden ihm Rückendeckung geben.

In Hugos Team waren er und Lily die Angreifer und Roxy kümmerte sich um den Rest.

Da sie keine echten Quidditchbälle hatten, spielten sie mit einem Fußball, den Lucy so verzaubert hatte, dass er einem Quaffel ziemlich ähnlich war. Auf den Schnatz hatten sie verzichtet, dafür waren sie einfach zu wenige Leute. Ein paar verzauberte Äpfel, die einfach so vor sich hin flogen, stellen die Klatscher dar. Sie waren allerdings nicht dafür vorgesehen, jemanden wirklich zu verletzen, zudem gab es ja auch keine Treiber. Doch man sollte sich trotzdem vor ihnen in Acht nehmen, denn auch ein Apfel kann, an den richtigen Stellen, ganz schön weh tun.

„Ok, auf drei geht's los! Eins, zwei, DREI!“ rief Louis und sechs Besen schossen in die Höhe.

Hugos Befürchtungen hatten sich bestätigt. Der Besen hatte einen leichten Zug nach links und er brauchte ziemlich lange, um an Tempo zu gewinnen. Doch zum Glück ging es den anderen nicht besser. Lilys z.B. war ziemlich störrig und reagierte auf ihre Flugbefehle immer erst beim zweiten oder dritten Mal. Mit den Besen vom Fuchsbau war jedes Quidditchspiel ein kleines Abenteuer.

Lily, die den Quaffel als Erste hatte, flog so schnell es ihr Besen zuließ quer über die Wiese und auf die Louis-Lucy Abwehrmauer zu. Hugo flog in einigem Abstand voraus, drehte den Kopf und hob leicht den Arm. Lily verstand sofort. Sie tat so, als würde sie versuchen, unter Louis und Lucy hindurchzufliegen, doch warf den Quaffel im letzten Moment mit voller Kraft nach oben. So schnell konnten die beiden anderen nicht reagieren und Hugo fing die Ball mit Leichtigkeit. Schnell warf er den Ball durch einen der Ringe (Charlie hatte ihnen vor ein paar Jahren echt, alte Quidditchringe besorgt). Beim Quidditch verstanden Hugo und Lily sich ohne viele Worte. Sie spielten jetzt seit fast sechs Jahren zusammen für Gryffindor als Jäger.

„Eins zu Null für das rote Team!“ rief Lucy laut.

„Acht echt? Ist mir gar nicht aufgefallen“, rief Al missmutig und schnappte sich den Quaffel.

Hugo lachte und wäre fast von einem fliegenden Apfel am Kopf getroffen worden. Im letzten Moment wich er auch, flog ein Looping und verfolgte Al.

Der Abstand zu Al war viel zu groß, mit seinem Besen hatte er keine Chance ihn einzuholen. Er konnte nur auf Roxy hoffen, doch er wurde enttäuscht.

Als Al mit voller Geschwindigkeit auf sie zuflog bekam sie Panik und wich ihm aus. Punkt für das gelbe Team.

Von Lily war ein Schmerzensschrei zu hören, die grade von einem sehr aggressiven Apfel am Rücken getroffen worden war.

„Scheiß Äpfel!“, rief sie sauer und rieb sich die schmerzende Stelle.

Da Lily mit Beschimpfungen beschäftigt war, besorgte Hugo sich den Quaffel und flog im Zickzack auf die gegnerischen Ringe zu. Hinter sich hörte er ein Rauschen. Al.

„Komm schon, komm schon“, knurrte Hugo und treib seinen Besen weiter und weiter an. Doch der hatte irgendwann wohl einfach keine Lust mehr und wurde dann doch lieber langsamer. Hugo stöhnte und versuchte ein Ausweichmanöver. Doch das half leider nichts und Al schlug ihm den Quaffel aus den Armen.

„Hehe“, sagte er grinsend und flog in die andere Richtung davon. Allerdings hatte er nicht mit seiner Schwester gerechnet. Lily flog ihm in den Weg und Al machte eine Vollbremsung, die ihn fast vom Besen geschleudert hätte.

„Danke“, sagte Lily liebevoll und nahm ihm den Quaffel aus den Armen.

„Boah Lily!“, rief Al aufgebracht. „Maaaaaaaann!“

„Wenn schon, dann Frau!“, brüllte Lily quer über das Feld zurück und schoss das zweite Tor für das rote Team.

Und so ging es weiter. Punkt für das rote Team, Punkt für das gelbe Team. Punkt für das rote Team, Punkt für das gelbe Team.

Nach vielen Schmerzensschreien, Beschimpfungen, Flüchen, sich selbstständigmachenden Besen, Ausweichmanövern, Tricks, Kunststücken, Äpfeln und Geschrei stand es nach mehreren Stunden 18 zu 18. Gleichstand.

„Gutes Spiel“, sagte Hugo fröhlich und schlug Al auf die Schulter.

„Ihr auch“, meinte dieser und seufzte. „Gleichstand. Wie langweilig.“

„Naja, haben wir halt alle gewonnen“, sagte Lucy schulterzuckend und sammelte die Besen ein.

So ging ein sehr eigenartiges Quidditchspiel mit sechs Spielern, einem verzauberten Fußball und fliegenden, aggressiven Äpfeln zu Ende.

Verlorene Freundschaft

*Vielen, vielen Dank an an hermine-ginny-lily und lunAa für die Kommiss *freu**

*-> hermine-ginny-lily: Könnte von Rowling persönlich stammen? Wow, danke :D Ich hab gesehen, dass du meine FF im Forum empfohlen hast ^^ Fühl dich umarmt lunAa: Hey, eine neue Leserin, herzlich willkommen :D. Danke für das Lob und das lange Kommi, das war bis jetzt mein längstes *g*.*

Es freut mich sehr, dass dir meinen FF gut gefällt ^^

Yana ist nur mein Nick. Ich weiß gar nicht mehr wie der entstanden ist, hm, ist schon ein paar Jahre her seit ich mich hier angemeldet habe. Aber ich teile dein Schicksal im übertragenen Sinne. Ich heiße Kathrin, wobei das "i" betont wird. Bekommt auch niemand auf die Reihe. Also Kathi, das schaffen die meisten so grade noch :D

So, jetzt das nächste Chap :) Schönen Sonntag noch! (Bei mir fängt morgen wieder die Schule an -.-)

Nach einem sehr guten Mittagessen machten die Freunde sich nach und nach auf den Weg nach Hause. Al war der erste, der sich verabschiedete. Ihm folgte Louis, dann Roxy und Lucy. Hugo und Lily waren die letzten, die noch da waren.

„Ich glaube, ich gehe jetzt auch“, sagte Hugo, nachdem er die letzten Teller in den Schrank geräumt hatte. Er warf einen kurzen Blick auf riesige Uhr an der Wand, die ihm zeigte, dass seine Eltern Zuhause waren.

„Okay. Ich auch“, antwortete Lily und die beiden verabschiedeten sich von Grandma.

Schweigend ging Hugo neben Lily auf die Wiese zu. So war es immer, wenn sie alleine waren. Sie schwiegen. Seit vier langen Jahren.

Früher war alles anders gewesen. Lily und Hugo hatten alles zusammen gemacht. Waren beste Freunde gewesen, hatten jedes Geheimnis geteilt und den anderen nie im Stich gelassen.

In ihrem dritten Schuljahr änderte sich das. Da war sie aufgetaucht. Das eine Mädchen, das alles kaputt gemacht hatte.

Ava.

Sie war mit ihren Eltern von Irland nach England gezogen und der Sprechende Hut entschied, dass sie eine Gryffindor sei. Lily und Ava hatten sich sehr schnell angefreundet und haben immer mehr zusammen gemacht. Es dauerte nicht lange, da waren die beiden die besten Freundinnen- und Lily bekam, seiner Meinung nach, die Gehirnwäsche ihres Lebens.

Bis Ava auftauchte, war sie ganz normal gewesen. So normal, wie man mit einer berühmten Familie halt eben sein konnte. Im Laufe des dritten Schuljahres wurde Lily anders. Ihr Style änderte sich als erstes. Sie trug keine normalen Jeans und T-Shirts mehr. Sie fing an, enge Jeans, Tops, Kleider und Röcke zu tragen. Sie änderte ihre Frisur in etwas modernes, sie fing an, sich zu schminken. Fing an, sich für Jungs zu interessieren, ließ sich von niemandem mehr etwas sagen.

Ron und Hermine hatten Hugo damals erklärt, dass das ganz normal war. Lily war in der Pubertät und würde jetzt zu einem „richtigen“ Mädchen und dann zu einer jungen Frau werden. Und er durfte nicht sauer auf sie sein.

Doch das war er. Er war sauer auf Lily, weil sie ihn ignorierte, weil sie dauernd mit andern Jungs ausging, weil sie eingebildet wurde, weil Ava ihr wichtiger war als er, weil sie sich so verändert hatte. Und er war sauer auf Ava, die an allem schuld war.

Jetzt war er nicht mehr sauer auf Lily. Er hatte verstanden. Er hatte ihr vergeben, dass sie die enge Freundschaft zu ihm nicht mehr wollte, dass sie nur noch ganz „locker“ befreundet sein wollte, dass sie ihn anfangs ignoriert hatte. Doch vergessen hatte er nie.

So hatten sie ihre enge Beziehung zueinander verloren.

Heute waren sie immer noch „locker befreundet“. Auch sein bester Freund Ben verstand sich gut mit Lily. Doch Hugo und Ava konnten sich von Anfang an nicht leiden. Ava war für ihn die gewesen, die ihm seine beste Freundin weggenommen hat.

Und Hugo war für sie der eifersüchtige Cousin.

Ihre Abneigung zueinander hatte sich auch in den folgenden Jahren nicht viel geändert.

An der Wiese angekommen drehte Hugo sich um und sah Lily an. Sie erwiderte seinen Blick zögernd, öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloss ihn wieder. Und seufzte.

„Übermorgen bin ich in der Winkelgasse um meine Schulsache zu kaufen. Und ich dachte, vielleicht können wir uns ja treffen?“.

„Ist Ava auch da?“, fragte Hugo tonlos. Lilys Blick sagte alles.

„Ich treffe mich schon mit Ben. Tut mir Leid, Lil. Vielleicht sehen wir uns ja“. Und das meinte er auch. Er lächelte ihr kurz zu und disapparierte.

Er stolperte kurz und richtete sich dann auf. Richtiger Ort, ganzer Körper.

Mit einem breiten Freudengrinsen lief er zum Haus und betrat die Küche.

„Mom? Dad?“, rief er und nahm sich ein Glas Wasser. Mit Schwung setzt er sich auf die Küchenzeile und warf einen Blick auf den Tagespropheten, der neben ihm lag. Es war der 31. August, ein Donnerstag. Nur noch 10 Tage bis Hogwarts.

„Hugo?“, kam es aus dem Flur und sein Dad betrat die Küche.

„Hey, wie war’s bei Grandma?“.

„Gut“, sagte Hugo lächelnd und erzählte ihm von dem Quidditchspiel. Im Moment liebte sein Dad das Thema Quidditch. Die Chudley Canoons hatten mehrere Spiele in Folge gewonnen, was das ganze Haus in Hochstimmung versetzte. Ron hatte schon dafür gesorgt, dass seine beiden Kinder auf jeden Fall Chudley Canoons -Fans wurden. Hermine hatte nach einiger Zeit aufgegeben und Ron das komplette Thema Quidditch überlassen.

Und so war es auch. Rose, Hugo und Ron hatten kein einziges Spiel ihrer gemeinsamen Lieblingsmannschaft verpasst.

„Wo ist Mom?“

„Oben, sie muss noch irgendeinen Bericht schreiben“, antwortete sein Dad augenrollend und nahm den Tagespropheten vom Tisch.

„Ich für meinen Teil setzte mich jetzt schön nach draußen und lese Zeitung“. Er zwinkerte Hugo zu.

Hugo grinste und sprang wieder auf den Boden.

„Ach ja, Ben hat mehrmals angerufen. Melde dich mal bei ihm, der geht mir so langsam auf die Nerven!“, rief Ron von draußen und Hugo seufzte. Ben konnte ziemlich aufdringlich sein.

Im Treppenhaus roch es nach frischer Farbe. Vor kurzen hatten sie das komplette Haus renoviert. Hugo und sein Dad hatten fast jede Wand ohne Magie streiche müssen. Seine Mom verfolgte im Moment die „Stellt euch mal vor es gäbe keine Magie“ – Regel. Sie war der Meinung, dass sie viel zu viel mit Magie erledigen würden.

Also mussten alle bügel, putzen, Wäsche waschen und kochen lernen.

An einem Abend, als Hugo grade dabei war das Auto zu waschen, wurde sein Dad zum Rasenschneiden geschickt.

„Ich fühle mich wie ein Hauself“, hatte er gesagt, woraufhin seine Frau ihm einen langen Vortrag über Hauselfenrechte gehalten hatte und ihrem Mann und ihrem Sohn noch mehr Arbeit aufgebrummt hatte.

„Hi, Mom“, sagte Hugo fröhlich und umarmte sie. Sie lächelte ihn an und fragte ebenfalls wie es war.

„Echt gut“. Quidditch ließ er aus. „Mom, es ist doch ok wenn ich mich am Samstag mit Ben in der Winkelgasse treffe, oder?“

„Natürlich“, sagte sie und beugte sich wieder über ihren Bericht. „Hugo, tut mir leid, ich muss das hier noch bis heute Abend fertig schreiben.“

„Kein Problem“, meinte Hugo schulterzuckend und ging in sein Zimmer.

Ein großes Fenster erhellte den relativ kleinen Raum. Er hatte sich gewünscht, das kleinste Zimmer zu bekommen. In großen, meist ziemlich leeren Räumen fühlte er sich oft verloren, er bevorzugte es, seine Sachen nahe beieinander zu haben.

Seine Eule Eve döste in ihrem Käfig und Hugo bemühte sich leise zu sein um sie nicht zu wecken.

Ein Blick auf sein Handy verriet ihm, dass es kurz nach drei war. Mit einem Anflug von schlechtem Gewissen sah er, dass Ben ihn auch auf seinem Handy angerufen hatte. Doch er hatte grade nur sehr wenig Lust ihn anzurufen. Ben konnte am Telefon sehr anstrengend sein. Ein paar Sekunden lang starrte er sein Handy an. Dann betätigte er langsam ein paar Tasten.

>> Hey Ben, kann grade nicht reden, hab kaum Zeit. Samstag 13 Uhr im Tropfenden Kessel?>Klar! Ich freu mich!

In der Winkelgasse

Hier ist jetzt endlich, endlich das neue Chap. Ich kann mich nur tausend Mal entschuldigen, dass es so lange gedauert hat. Dafür ist dieses Chap extra lang. Als Entschuldigung und als nachträgliches Weihnachtsgeschenk :)

*Danke an meine lieben Kommischreiber klothilde und hermine-ginny-lily *drück**

-> klothilde: Ich hoffe, dass dir auch dieses Chap gut gefällt. Die Erklärung zu den Handys gibt es hier :)

-> h.g.l: Warte nur ab, ich habe mit Ava Großes vor :P Lass dich überraschen.

Ich habe von diesem Kapitel zwei Versionen geschrieben und ich konnte mich einfach nicht entscheiden, welche ich hochladen soll. Darum hat sich das Updaten hier noch verzögert, ich wollte es eigentlich an Weihnachten hochgeladen haben.

Nun ja, nach einigem Kopfzerbrechen habe ich mich entschieden, die beiden Versionen zusammenzuschieben. Also, aus Zwei wurde Eins, und ich hoffe sehr, dass es trotz des Chaos, das ich beim Schreiben hatte, gefällt :)

Viel Spaß beim neuen Chap!

Eure Yana

Samstag kam schneller als erwartet.

Nach einem langen, gemütlichen Frühstück mit seinen Eltern schlenderte Hugo hoch ins Badezimmer. Voller Vorfreude warf er einen Blick nach draußen. Der Himmel war wolkendurchzogen und eine kühle Brise drang durch das leicht geöffnete Fenster. Der Tag versprach nicht besonders schön zu werden. Ein Hauch von Regen lag in der Luft.

Der Regen. Gedankenverloren blickte Hugo in den Himmel. Er liebte seinen Geruch. Er war so rein. Er zaubert einem eine Gänsehaut auf den Rücken und die Arme, gehörte zum kommenden Herbst wie der Schnee zum Winter. Die einen erwarten ihn lange und die anderen hoffen, dass er endlich aufhört. Das schönste waren die Abendschauer im Sommer, wenn die Tropfen einem leicht ins Gesicht trommelten. Am besten konnte man jeden Tropfen fühlen, wenn man die Augen schließt und an nichts anders mehr denkt. Als Hugo klein gewesen war, hatte er viele Stunden so im Regen verbracht. Hatte jeden einzelnen Tropfen auf der Haut gespürt. Hatte jeden gezählt. Man sollte sich doch viel öfter an solchen Kleinigkeiten erfreuen. Das macht das Leben leichter. Und lebenswerter.

Gedankenverloren ließ er das heiße Duschwasser über seine Körper fließen. Es zog wirre Bahnen über seine gebräunte Haut. Ein Wettlauf, welcher Tropfen als erstes den Grund erreichte.

Bald wurde das zuerst angenehme Prasseln des Wassers zu einem unangenehmen Gefühl. Als würden viele kleine Nadeln seine Haut zu durchstechen versuchen. Hugo drehte das Wasser ab und griff nach dem Handtuch.

Zurück in seinem Zimmer suchte er nach ein paar Galeonen, die er in seine Hosentasche gleiten ließ. Seinen Zauberstab steckte er ebenfalls (trotz häufiger Ermahnungen seiner Mom) in die Hosentasche. Er warf Eve noch ein paar Eulenkex hin, die in ihrem Käfig schlummerte, griff nach seinem Handy, dass er sich nur wegen Ben, der muggelstämmig war, zugelegt hatte, zog eine leichte Jacke über und schloss leise die Tür hinter sich.

„Mom, Dad?“. Er betrat die Küche und fand seine Eltern am Küchentisch sitzen vor. „Ich geh dann jetzt“.

„Viel Spaß“, sagte Ron, bevor Hermine auch nur den Mund aufmachen konnte. „Und mach keinen Unsinn“.

„Nie, Dad“. Sie grinsten sich an und Hermine verdrehte die Augen.

„Komm nicht zu spät nach Hause. Konzentriere dich beim Apparieren und passt gut auf euch und eure Sache auf.“ Mahnend sah Hermine ihrem Sohn in die braunen Augen, die ihren so sehr glichen.

„Ja, Mom“, seufzte Hugo und gab ihr eine schnelle Umarmung.

„Hermine, er ist 17, er weiß schon, was er tut“, warf Ron ein und zwinkerte Hugo zu. „Los jetzt, weg mit dir“.

Lächelnd winkte Hugo ihnen zum Abschied noch einmal kurz zu und trat hinaus in den Garten. Ein tiefer Atemzug und er disapparierte.

Es dauerte nur ein paar Sekunden, bis Hugo wieder festen Boden unter den Füßen verspürte. Er öffnete die Augen und fand sich in einer kleinen Seitenstraße stehend vor. Stirnrunzelnd sah er sich um und versuchte sich zu orientieren. Erleichterung machte sich breit, als er erkannte wo er war. Er warf nur eine Straße zu weit appariert, also alles halb so schlimm.

Hugo steckte die Hände in die Taschen und machte sich gut gelaunt auf den Weg zum Tropfenden Kessel. Seine Uhr verriet ihm, dass es 12:30 Uhr war. Also noch eine knappe halbe Stunde, bis er sich mit Ben treffen würde. Er schlenderte von Schaufenster zu Schaufenster und wunderte sich über die vielen Muggelgegenstände, deren Zweck er wohl nie ganz verstehen würde. Da gab es z.B. ein Gerät, das seinem Handy sehr ähnlich sah, doch es besaß überhaupt keine Tasten. Oder ein sehr kleines Ding, das angeblich Musik abspielt. Er konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, wie das funktionieren sollte, so ganz ohne Magie.

Beim Tropfenden Kessel angekommen trat er unbemerkt von den Muggeln auf der belebten Straße durch eine schäbige Tür.

Der warme Duft von Essen umhüllte ihn augenblicklich und in dem gedämpften Licht waren vereinzelte Menschen, von denen viele eher als Geschöpfe bezeichnet werden konnten, zu erkennen.

„Hugo, mein Junge, darf es etwas zu trinken sein?“. Der sehr alte und zahnlose Wirt Tom hinkte auf ihn zu und schüttelte begeistert seine Hand.

„Nein danke Tom, ich warte nur auf jemanden“. Enttäuscht quälte sich der Wirt wieder hinter den Tresen, als die Tür sich wieder öffnete.

„Hey, alles gut bei dir?“, rief Ben und klopfte Hugo auf den Rücken.

„Immer“, grinste Hugo und die beiden Jungs drängten sich durch die Tische und Stühle, bis sie schließlich vor der hohen Backsteinmauer standen.

Ben zückte seinen Zauberstab und tippte gegen ein paar sorgfältig ausgewählte Steine, während er fröhlich vor sich hin plauderte und Hugo von einem hübschen Muggelmädchen aus seiner Nachbarschaft erzählte.

„... blonde Locken und tolle blaue Augen. Und singen kann die! Hugo, du glaubst nicht wie gut die aussieht!“

Hugo entschied sich, darauf nichts zu sagen, und grinste nur still in sich hinein. Typisch Ben. Sah in jedem Mädchen, das nicht bei drei auf dem Besen war, seine neue „Perle“ (wie er es nannte).

Ben, der Frauenheld und Herzensbrecher von Hogwarts. So war er bekannt. Die Mädchen liefen ihm scharenweise nach. Das war für Hugo immer noch ein Rätsel. Wahrscheinlich lag es an Bens blonden Locken, seinen blauen Augen und seiner so lockeren, lauten und lustigen Art.

Seufzend zog sein bester Freund schließlich seine Schulliste heraus. „Lass uns zuerst den Kram für Hogwarts besorgen. Ich brauche ein paar Bücher, Zaubertrankzutaten und einen neuen Umhang. Meine ist mir schon wieder zu kurz.“

Die beiden Freunde schlenderten die Winkelgasse hinunter, ohne den immer dunkler werdenden Himmel zu beachten. Scherzend und bester Laune schlenderten sie von Geschäft zu Geschäft. Nachdem Ben sich nach langem hin und her für einen Umhang entschieden hatte, trotteten sie weiter um die neuen Bücher zu kaufen. In dem Buchladen wimmelte es nur so von Hogwartsschülern. Hugo quetschte sich grade an einem Haufen kichernder Zweitklässler vorbei, als Ben neben ihm auftauchte.

„Also, ich könnte jetzt ein Eis vertragen. Was ist mir dir?“, fragte Ben und zog ihn, ohne eine Antwort abzuwarten, aus dem überfüllten Laden.

„Ich brauche auch noch Zutaten, lass uns das jetzt gleich machen. Wie sieht’s aus, danach Lust auf „Weasleys Zauberscherze?““, fragte Hugo, während er und Ben je einen großen Eisbecher genossen.

„Auf jeden“, grinste Ben und durchsuchte seine Taschen nach Geld. „Also, ein paar Schwänzleckerlein müssen schon sein, ohne die überstehe ich Geschichte der Zauberei nicht.“

Sein bester Freund lachte und gemeinsam fingen sie an zu beratschlagen, was sie auf jeden Fall bei Weasleys besorgen mussten.

Kurze Zeit später kauften Ben und Hugo lustlos ein paar Zutaten, neue Schopflöffel und ein paar Rollen Pergament, Tinte und Federn.

Als sie schließlich wieder raus auf die Straße traten, gab der Himmel ein leises Grollen von sich.

„Komm, ich will nicht nass werden“, sagte Ben und eilte voraus. Hugo lachte und lief Ben hinterher.

„Bist du etwa aus Zucker?“, rief er und holte Ben ein.

„Nein, aber sonst zerstört der Regen meine Frisur.“

„Welche Frisur?“, fragte Hugo grinsend. Ben warf ihm nur einen Blick zu, das genügte. Hugo rannte los, Ben ihm dicht auf der Spur. Hugo musste so lachen, dass es beim Laufen schmerzte, und auch von Ben war nur noch ein Röcheln zu hören, als sie Weasleys erreichten.

„Okay, Frieden“, keuchte Hugo und betrat mit Ben den Laden. Hier war es noch voller als in all den anderen Läden zusammen. Gemeinsam schoben sie sich durch die Menge, bis sie ein Regal erreichten. Hugo griff nach mehreren Nassblutnougat und Ben nach den Kotzpastillen. Er warf einen Blick auf seine volle Tüte, zuckte mit den Schultern und füllte sich noch eine zweite.

Um mehrere Galeonen leichter, den Taschen voller Schwänzleckerlein, Stinkbomben und allerlei anderen nützlichen Sachen machten die Freunde sich erschöpft auch den Rückweg zum Tropfenden Kessel.

Ben ließ es sich nicht nehmen, ein paar Siebtklässlerinnen aus Hufflepuff hinterherzupfeifen, die sich kichern umdrehten und anfangen zu tuscheln.

„Sag mal, wolltet wir uns nicht eigentlich mit Lily und Ava treffen?“, fragte Ben irgendwann und sah sich suchend um.

„Hmmm“, war alles, was Hugo dazu sagte.

„Sag mal, was hast du eigentlich gegen Ava? Sie ist echt nett, und schlecht aussehen tut sie auch nicht.“ Ben sah ihn fragend an.

„Es ist einfach.... Ich mag sie halt nicht. Da gibt es nichts zu erklären.“ Ben verdrehte die Augen und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Du bist echt unverbesserlich“.

Genau in diesem Moment hörte sie eine Stimme ihre Namen rufen.

„Ben, Hugo! Hey, wartet!“. Lily kam mit Ava im Schlepptau angehüpft und strahlte die beiden Jungs an. Ava schenkte Ben ein Lächeln, Hugo nickte sie zu. Man akzeptierte sich.

„Habt ihr Lust, mit uns etwas zu essen? Wir sterben gleich vor Hunger und außerdem fängt es eh bald an zu regnen.“ Lily sah Hugo und Ben fragend an und hakte sich bei Ava unter. Diese sah Lily flehend an, auch Hugo warf Ben einen warnenden Blick zu, der von ihm völlig ignoriert wurde.

„Na klar!“.

„Wunderbar! Ich kenne ein gutes Restaurant, kommt mit“.

In einer Seitengasse setzten die vier sich zusammen an einem Tisch, der am Fenster eines kleinen, gemütlichen Restaurants stand. Hugo saß Lily gegenüber, die ihm ein Lächeln zuwarf und nach Rose fragte, und Ben unterhielt sich mit Ava über irgendwelche Muggelfernsehsendungen. Avas Vater war ein Muggel, ihre Mutter eine Hexe.

Nachdem sie ihr Essen bestellt und bekommen hatten, begann eine große Diskussion über Quidditch. Hugo, der seit letztem Jahr Quidditchkapitän von Gryffindor war, wurde von Lily darüber ausgefragt, wen er in der Mannschaft haben wollte und ob er schon den Termin für das Auswahltraining ausgesucht habe.

Ben und Ava redeten über die verschiedenen Mannschaften und Hugo bekam am Rande mit, dass Ava ebenfalls Chudley Cannons Fan war. Er wandte sich von Lily ab und sah Ava verdutzt an.

„Was?“, fragte sie mit leicht genervtem Ton, als sie seinen Blick bemerkte. Sie sah ihm direkt in die Augen. Ihre hellbraunen, fast goldenen Augen brachten ihn durcheinander.

„Ähm...“, stammelte er, unfähig den Blick zu senken. Sekunden verstrichen. Verwirrt drehte er den Kopf zur Seite. „Ja, also, ähm, du bist Chudley Cannons Fan?“, brachte er schließlich hervor.

„Ja, wieso?“, fragte Ava, die den Blick ebenfalls abwandte und ihre Gabel in den Fingern kreisen lies.

„Nun ja, ich auch. Hast du einen Lieblingsspieler?“

Ava sah ihn jetzt genauso verdutzt an wie er sie angesehen hatte. „Echt? Das wusste ich gar nicht“.

Es gab vieles, das sie nicht voneinander wussten. Das fiel Hugo jetzt erst auf. Es erschreckte ihn. Wie konnten zwei Menschen jahrelang praktisch zusammen leben und fast nichts voneinander wissen? Er und Ava waren das lebende Beispiel.

Ein zögerndes Gespräch entstand zwischen Ava und Hugo. Es war das erste Mal, seit sie sich kannten, dass sie fast schon normal miteinander sprachen. Ben und Lily starrten die beiden mit großen Augen an, bis Lily schließlich den Blick abwandte und Ben in ein Gespräch verwickelte.

Die Zeit verging schnell. Bald stand Lily auf und teilte den anderen mit, dass sie jetzt los müsste. Ava schloss sich ihr an.

„Wir sehen uns dann im Hogwartsexpress“, verabschiedeten sie sich und traten hinaus auf die Straße. Bevor die Tür sich schloss, warf Ava noch einen Blick zurück, der die Verwirrtheit widerspiegelte, die Hugo fühlte. Doch er war sich sicher, dass sie ihm zulächelte. Es war nur ein sehr kurzes, vorsichtiges Lächeln. So als würde sie versuchen, es zu unterdrücken.

Ben und Hugo liefen schweigend zum Tropfenden Kessel. Leise tropfte der Regen aus den dunkel Wolken, die sie wie ein schwarzer Schleier vor die Sonne schoben.

„Sag mal, Hugo, was war das denn grade?“, fragte Ben schließlich und sah in stirnrunzelnd an.

„Was meinst du?“

„Du hast dich mit Ava unterhalten. Mit Ava! Deiner Erzfeindin! Ihr habt doch seit Jahren nicht mehr als 10 Wörter gewechselt. Ihr habt grade einen Rekord gebrochen. Du hast dich mit Ava unterhalten. Ganz normal. Ohne, dass ihr euch an die Gurgel gesprungen seid. Bei Merlin, dass ich da noch erleben durfte.“ Völlig fassungslos sah Ben Hugo an.

„Ich kann mir das auch nicht erklären. Irgendwie...keine Ahnung.“

„Also versteh das jetzt nicht falsch, ich finde das klasse. Wenn ihr beide euch mal ein bisschen besser verstehen würdet... das wäre echt cool“. Ben zwinkerte ihm zu.

Gemeinsam durchquerten sie den Tropfenden Kessel und traten hinaus auf die Muggelstraße.

„Also, Kumpel, wir sehen und dann am Bahnsteig“, verabschiedete Ben sich lächelnd.

Er disapparierte und ließ einen sehr nachdenklichen Hugo in der belebten Straße zurück.